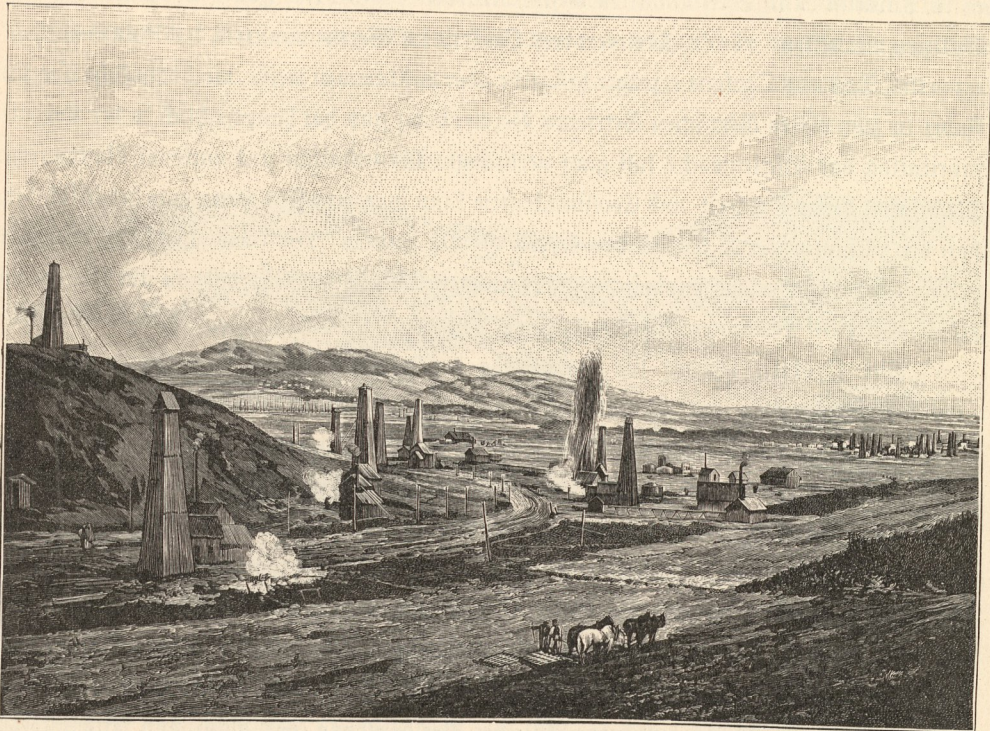


Raubbaumethode der Boryslawer Ozokeritlagerstätten, welche seit der zweiten Entdeckung dieses Minerals im Jahre 1856 bis etwa 1880 beinahe ausschließlich in Verwendung war und die zu allerlei in jeder Hinsicht berechtigten Klagen Anlaß gab, macht seit einigen Jahren, hauptsächlich seit dem Insebtreten der Petroleumgesetze vom Jahre 1884, dem mehr geregelten und rationellen Abbausysteme Platz, das in den größeren Grubencomplexen der galizischen Creditbank und der „Compagnie commerciale française“ systematisch durchgeführt werden soll. Seit jeher war Boryslaw durch seinen Raubbau, durch die auf einer



Petroleumgruben von Potok bei Krosno.

verhältnißmäßig kleinen Fläche in mehreren Tausenden angelegten, höchst lebensgefährlichen Schächte, seine heterogene Arbeiterbevölkerung, die wenig lobenswerthe Wirthschaft der meisten Unternehmer und die vielen Unglücksfälle eine berühmte Sehenswürdigkeit und der Schauplatz eines an kalifornische oder australische Verhältnisse erinnernden Naphtha- und Ozokeritfiebers gewesen und nur langsam bricht sich dort der wohlthätige Einfluß der fortschreitenden Cultur und der Bergbehörden Bahn.

Wenn auch die glücklichen Goldjahre für Boryslaw längst verschwunden sind, ist doch noch heute die Jahresproduction ziemlich bedeutend. Im Jahre 1893 wurden nach amtlicher Statistik in ganz Galizien 56.248 Metercentner Ozokerit im Werthe von